

DVD 46 10540 / VHS 42 10540 17 min, Farbe



Kirchen

Räume für Begegnung und Gottesdienst

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

An einem konkreten Beispiel eine große Kirche als gotisches Bauwerk mit vielfältig gestaltetem Innenraum kennen lernen; die Kirche als sakralen Ort der Begegnung und Zeugnis des christlichen Glaubens verstehen; der Liturgie eines klassischen Gottesdienstes folgen und ihre Gestaltungselemente verstehen; die Symbole und Ausstattungselemente des Kirchenraumes wahrnehmen und im Detail begreifen; den Film in seinen drei Teilen „Sonntagsgottesdienst“, „Erkundungsgang einer Schulklasse“ und „Kommentar“ mit Lernzuwachs gedanklich mit vollziehen.

Zum Inhalt

Einigen Impressionen zur äußeren Gestalt von alten und neuen Kirchengebäuden folgt die Fokussierung auf die gotische Marktkirche in Hannover. Sie wurde aus der Vielfalt sakraler Bauten und liturgischer Gestaltungen eines Gottesdienstes als ein Beispiel gewählt, an dem sich dennoch Typisches eines Kirchengebäudes und seiner Bedeutung erkennen und erklären lässt.

Eine Kirchenpädagogin begrüßt vor dem Westportal der Marktkirche die Klasse 6 eines Gymnasiums aus Hannover. Sie weist auf zwei Steinfiguren rechts und links neben und oberhalb des Portals hin. Eine stellt St. Georg, den Drachentöter, vor, der einst Namenspatron der Kirche war. Er kommt auch im Innenraum noch einmal vor. Nach kurzer Erklärung der Bedeutung einer Kirchentür als Trennung von profaner Welt draußen und sakralem Raum innen beginnt die Erkundung des Raumes, seiner Ausgestaltung, Funktionselemente und Symbole. Suchaufgaben werden gelöst, einzelne Elemente wie der Taufstein, die Kanzel, der Altar... näher betrachtet und erläutert. Anknüpfend an das Abendmahl und den Segen im Gottesdienst halten die Schüler/innen

ein kleines symbolisches Mahl, indem sie ein Fladenbrot untereinander verteilen. Schließlich sprechen sie auch einen (irischen) Segenstext.

Einer der drei Pfarrer der Marktkirche begrüßt zu Beginn die Schüler/innen und weist beispielhaft auf die Bedeutung von Kanzel und Altar hin. Diese Begegnung leitet die zweite Ebene des Films ein: jeweils in kurzen Ausschnitten wird an den Orten, die die Schüler/innen erkunden, der Ablauf eines normalen sonntäglichen Gemeindegottesdienstes eingeschnitten: Orgel mit Organist in Nahaufnahme, Gesang der Gemeinde mit Eingangslied, Lesung eines Evangelientextes durch ein Gemeindemitglied, Glaubensbekenntnis, Predigt, Abendmahl, Schlusssegen, Auszug der Gemeinde.

Ausschnitte aus der Kirchenerkundung unter Leitung der Kirchenpädagogin und Gottesdienstverlauf wechseln einander ab. Das einer Kirche ureigene Bedeutungselement „Sonntags-Gottesdienst“ wird hier auch original am Sonntag gezeigt, während die Kirchenerkundung an einem anderen Wochentag stattfand. Zusammengehalten werden beide großen Teile durch einen Kommentar, der teils den O-Ton überlagert, teils für sich steht. Der Kommentator erklärt das Kirchengebäude und seine Funktion, erläutert Begriffe, Symbole, Aussagen während der Kirchenerkundung der Klasse und des Gottesdienstes. Er bündelt alle Einzelemente zu einem hermeneutischen Netz für die Betrachter des Films. - Am Ende des Films machen Impressionen von Kircheninnerräumen deutlich, wie vielfältig Kirchen als „Orte der Kunst, der Musik, der Begegnung und der Stille“ sind.

Hintergrundinformationen

Jahrhunderte waren Kirchen die höchsten

Gebäude in Dörfern und Städten. Vor allem ihre mächtigen Türme mit Wetterhahn oder Kreuz auf der Spitze, Uhr und Glockenstuhl waren von Weitem zu sehen. Dome, Münster, Kathedralen werden die größten Kirchen genannt. Die Geschichte der Kirchen ist so alt wie die Existenz der christlichen Gemeinde. Sie sind Zeugnisse des Glaubens der Menschen durch die Epochen seiner Wirkungsgeschichte.

Kirche, ein sakraler Bau und Raum

Kirchengebäude sind sakrale Orte der Sammlung und Begegnung für vielfältige Formen gottesdienstlichen Lebens: Andachten, sonntägliche Gottesdienste, Festgottesdienste an den großen Feiertagen des Kirchenjahres, Stätten für Taufe, Trauung und Abschiede von Verstorbenen. Menschen machen sich seit je in unterschiedlicher Zahl auf den Weg zur Kirche, um für sich allein zu beten oder mit anderen Gleichgesinnten Gemeinschaftserfahrungen im Beten, Singen, Feiern des Abendmahls und Hören der Predigt zu erleben.

Über eher allgemeine Gedanken hinaus gibt es eine Fülle von vertiefenden Informationsmöglichkeiten. Kirchen als Gebäudehüllen zeugen von unterschiedlichen epochalen Baustilen. Im Mittelalter begegnet man den fruchtbarsten Phasen des Kirchenbaus. Romanik und Gotik beispielsweise, das sind keine formalen Ausdrucksformen, vielmehr Bezeichnungen von Glaubensweisen, die Generationen von Menschen lebten und bezeugten. Kirchliche Innenräume spiegeln eine Vielfalt von Symbolen, deren Bedeutung für den Glauben der Menschen erst erkannt wird, wenn man sie „gelernt“ hat. Im Film wird auf einige wichtige Symbole und Ausstattungselemente hingewiesen, zum Teil wegen der Kürze der Produktion nur in Hinweisen.

Liturgie, die Form und Gestalt eines Gottesdienstes

Am Sonntagmorgen oder mittlerweile auch in manchen Gemeinden schon am Samstagabend laden die Glocken der Kirchen zum Gottesdienst ein. Mit diesem Begriff wird in dem kurzen Film das wichtigste Thema des christlichen Gemeindelebens angesprochen. Jeder klassische Gottesdienst ist durch ein festes Strukturgefüge geordnet. Lieder, Gebete, Lesungen, Predigt, Abendmahl, auch Taufen und Trauungen sind in einer bestimmten Abfolge mit entsprechendem Sinn geprägt.

Die Gottesdienstelemente im Film bilden die Liturgie der Evangelisch-Lutherischen Marktkirche in Hannover ab. Gottesdienste in anderen Städten und Gemeinden werden je nach Landeskirche und liturgischer Ausrichtung Unterschiede und Variationen dazu aufweisen. Liturgien folgen in manchen Elementen jahrhundertealten Traditionen und sind damit auch an bestimmte Orte gebunden. Im Prinzip und Sinn aber unterscheiden sich die liturgischen Elemente nicht erheblich. In der konkreten Gestaltung gibt es aber Unterschiede, zum Beispiel werden Teile von Lesungen und Gebeten hier gesungen, dort gesprochen. Taufen werden in den Gottesdienst integriert oder gelegentlich danach begangen... Zudem gibt es mittlerweile eine Fülle von Gottesdiensten, die vom „strengen“ liturgischen klassischen Gottesdienstrahmen abweichen. Geläufig sind Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste mit vielfältiger Beteiligung verschiedener Gruppen der Gemeinde.

Kirchenpädagogik

Kirchengebäude in ihrer äußeren Gestalt und kirchliche Innenräume sind Zeugnisse der Architektur und Ausdruck von Glaubensfrömmigkeit, deren tieferer Sinn heuti-

gen Menschen in der Regel verschlossen ist. Die Zahl der Menschen, die Kirchen bei touristischen Reisen mit ihrer Familie oder anderen Interessengruppen besuchen, steigt in den letzten Jahren stetig an. Kirchen üben offenbar eine Faszination aus, die sich jedoch weitgehend auf die Gebäude bezieht, weniger auf die Gestaltungsweisen des Gemeindelebens. Zum besseren Verständnis bieten Broschüren und Führungen Hilfen an. Dieses Interesse wird auch für pädagogisch-didaktische Prozesse genutzt. Der Bereich „Kirchenpädagogik“ erhält immer mehr Anhänger. Man traut sich, weil die literarischen Hilfen bis hin zu Modellen der Kirchnerkundung vorliegen. Dabei geht es nicht nur um die Wahrnehmung der Gebäudestrukturen und der symbolischen Ausgestaltung, sondern auch um deren Bedeutung und tieferen Sinn. Einige gute Arbeitshilfen sind im Literaturteil angegeben. Der Band „Kirchen erkunden, Kirchen erschließen“ bietet im ersten Teil einen komprimierten Überblick über die Baugeschichte von Kirchen, im zweiten dann ausführliche kirchenpädagogische und -didaktische Hilfen zur Erkundung und Erschließung von Kirchenräumen.

Zur Verwendung

Wo Schulgottesdienste gefeiert werden, erleben Schüler/innen einige Male im Jahr den sakralen Innenraum einer Kirche. Zu vertieftem Erleben kommt es zumeist nicht, da sich viele der Schüler/innen durch die Aktionen im Gottesdienst und auch durch Störmomente einzelner davon ablenken lassen.

Daher stehen im Zentrum der meisten Lehrplanthemen zwei Aspekte: Erstens die Bedeutung von Kirchen für die christliche Ge-

meinde und ihr Gemeindeleben. Und zweitens der tiefere spirituelle Sinn des aus dem Allerlei von Gebäuden herausragenden Ort und Raum, den man begehen, erleben und erfahren muss, um ihn besser zu verstehen.

Insofern bietet dieser kurze Film zunächst einen eher deskriptiven Überblick über die Marktkirche in Hannover als Exempel für Kirchen überhaupt. Er kann die Schüler/innen anwärmen, motivieren, ihn als Einstieg, Impuls und Vorbereitung wahrzunehmen für eine spätere reale Begegnung mit einer Kirche in ihrem Lebensumfeld. Das ist in der Regel mit einem erheblichen organisatorischen Aufwand verbunden, zumal dann, wenn der Religionsunterricht sich auf 45 Minuten Fachunterricht beschränkt.

- Der Film wird gezeigt. Die Schüler/innen erhalten bereits beim ersten Anschauen Beobachtungsaufgaben:
Der Film besteht aus drei Teilen. Zwei Personen und der Kommentator übernehmen dabei eine Führungsrolle. Was tun und sagen sie? Worauf weisen sie hin?
- Drei Rubriken werden an der Tafel durch senkrechte Striche markiert. Darunter sammeln die Schüler/innen ihre Beobachtungen:
Kirchenpädagogin *Pfarrer* *Kommentator*
- Die noch formal an der Tafel zusammengetragenen Beobachtungen werden im Unterrichtsgespräch näher erläutert und mit Sinn gefüllt. Dabei spielen auch die im Film erwähnten Symbole eine wichtige Rolle.
- Die Schüler/innen erhalten im Stuhlkreis Gelegenheit, von ihren eigenen Kirchenbesuchen auf Reisen mit der Familie zu erzählen. Gibt es etwas, das besonders eindrücklich war und haften geblieben ist?
- Der Film wird als Einstieg und Vorberei-

tung für einen Kirchenbesuch der Klasse wahrgenommen. Vielleicht kann man einiges davon übernehmen und so oder ähnlich den Raum begehen, wie es die Klasse aus Hannover vorgemacht hat.

Sinnvoll ist es, dafür ein Lied zu lernen oder ein gern gesungenes parat zu haben.

- Singen in einem großen Kirchenraum kann ein besonderes Erlebnis sein.

- Das Arbeitsblatt (Lückentext) hilft, im Film Wahrgenommenes noch einmal bewusst zu machen und festgestellte Defizite durch noch oder mehrmaliges Sehen des Films aufzuarbeiten oder beim realen Kirchengang „an Ort und Stelle“ zu beseitigen.

Zusätzlich bietet eine Bildergalerie vom Kirchenbesuch der Klasse aus Hannover, die im ROM-Teil der DVD abgelegt ist, die Möglichkeit, die einzelnen Stationen auch anhand der Bilder vertiefend zu besprechen. Auch könnten einzelne Bilder als Erkundungsanlässe dienen, Parallelen zu den betreffenden Abbildungen in der örtlichen Kirche aufzusuchen, eventuell zu beschreiben, zu fotografieren oder Ähnliches.

Literatur zur Kirchenpädagogik

Thomas Kli (Hg.): Der Religion Raum geben.

Kirchenpädagogik und religiöses Leben,
Münster 1998

Roland Degen und Inge Hansen (Hg.): Lernort Kirchenraum. Erfahrungen, Einsichten, Anregungen, München 1998

Margarete Luise Goecke-Seischab, Jörg Ohlemacher: Kirchen erkunden, Kirchen erschließen, Kevelaer 1998

Birgit Neumann, Antje Rösener: Kirchenpädagogik. Kirchen öffnen, entdecken und verstehen, Gütersloh 2003

Produktion

Evangelisches Fernsehen, im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2006

Buch, Regie und Kamera

Axel Möikner-Kappl

Begleitmaterial

Reinhard Veit

Pädagogische Referentin im FWU

Petra Müller

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-240
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 17 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: Deutsch
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- **DVD-VIDEO 46 10540** 1:1 DVD mit Kapitelwahlpunkten
- **VHS 42 10540**
- ■ **Paket 50 10540** (DVD 46 10540 + VHS 42 10540)

17 min, Farbe

Kirchen

Räume für Begegnung und Gottesdienst
Christliche Kirchen sind zentrale Orte des Glaubens und der Begegnung der jeweiligen Gemeinde. Schülerinnen und Schüler kennen „ihre Kirche“ in der Regel von Gottesdienstbesuchen. - Manche kennen sie auch nicht. Der neu gedrehte Film stellt die Vielseitigkeit christlicher Kirchen am Beispiel der Marktkirche in Hannover dar. Wir begleiten eine Schulklasse bei der Erkundung dieser Kirche. Parallel dazu wird der Ablauf eines Gottesdienstes in der Marktkirche erläutert.

Schlagwörter

Kirchenpädagogik, Gottesdienst, Altar, Kanzel, Predigt, Abendmahl, Segen, Taufbecken

Religion

Kirche und Gesellschaft
Religiöse Kunst

Ethik

Soziale Bindungen
Religionen, Weltanschauung

Allgemeinbildende Schule (7-13)
Kinder- und Jugendbildung (14-16)